



Konzeption der Hausaufgabenhilfe der Caritasverbände in Hessen

2010

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Konzeption	4
2.1.	Zielgruppen	4
2.2.	Zielsetzung.....	4
2.2.1.	Bewältigung des Schulalltags, Erweiterung der Sprachkompetenz, Förderung der eigenen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler.....	4
2.2.2.	Förderung des Sozialverhaltens und der emotionalen Entwicklung der Kinder.....	5
2.2.3.	Einbeziehung des sozialen Umfeldes der Kinder, Elternarbeit, Kooperation mit LehrerInnen und Schule.....	5
3.	Praktische Gestaltung und Methoden	5
3.1.	Direkte Arbeit mit den Kindern	5
3.2	Methoden	5
3.3	Struktur	6
3.4	HelferInnen	6
3.5	Elternarbeit.....	7
3.6	Kooperation mit Schulen	7
3.7	Vernetzung im Sozialraum	7
3.8	Koordination	7
3.8.1	Landesebene.....	7
3.8.2	Regional- und Ortsebene.....	7
4.	Finanzierung	8

1. Einleitung

Mit der Vorlage des ersten Indikatorenberichtes der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration wurde gezeigt, dass Bildungsprobleme von Kindern in erster Linie auf soziostrukturelle Faktoren, den Sprachgebrauch im Haushalt, das Bildungsniveau und die Bildungsorientierungen der Eltern zurückzuführen sind. Zahlreiche neuere Ergebnisse von Studien bestätigen, dass sich die niedrigeren Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Wesentlichen auf den niedrigeren sozioökonomischen Status ihrer Familien zurückführen lassen.¹

Im Jahr 2008 verließen in Deutschland fast 65.000 Jugendliche die Schule ohne Hauptschulabschluss, unter ihnen über 13.000 ausländische Jugendliche.²

Neben den strukturellen Hürden des deutschen Schulsystems wird das Erlangen schulischer Abschlüsse für ausländische Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund erschwert durch im Durchschnitt erhebliche Kompetenzrückstände, die sich im Bildungsverlauf offenbar nur unzureichend verringern.³

Hausaufgabenhilfeeinrichtungen leisten einen Beitrag zur Förderung der sozialen Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf. Sie helfen dabei, Kompetenzrückstände zu reduzieren und positive Lernerfahrungen zu vermitteln.

Die Hausaufgabenhilfeangebote der Caritasverbände in Hessen existieren seit den 70er Jahren. Ihr spezifisches Merkmal ist ihre Niedrigschwelligkeit: Die Maßnahmen sind kostengünstig, die Anmeldung ist unbürokratisch, so dass

¹ Vgl. Konsortium Bildungsberichterstattung (Hrsg.): Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demographischen Wandel. Im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bielefeld 2010, Kapitel D: Nold, Daniela: Sozioökonomischer Status von Schülerinnen und Schülern 2008, In: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 2/2010.

² Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 1 2008/2009, Wiesbaden 2009, Tabelle 6.3, S. 288.

³ Bildung in Deutschland 2010, Bielefeld 2010, S. 87.

insbesondere Schülerinnen und Schüler aus bildungsbenachteiligten Familien erreicht werden. Aufgrund der Organisationsstruktur der Hausaufgabenhilfe in der Hessen-Caritas wird eine inhaltliche Unterstützung und Begleitung der HelferInnen durch hauptamtliche Koordinatorinnen, die nicht über das Landesprogramm gefördert werden, gewährleistet.

Das vorliegende Konzept der Caritasverbände in Hessen sieht vor, auf die individuellen Lernschwierigkeiten der einzelnen SchülerInnen einzugehen. Wesentliches Ziel der Hausaufgabenhilfe ist es, konkrete Unterstützung anzubieten und nicht nur Hausaufgabenzeit unter Aufsicht zu gewährleisten. Darüber sollen die Kinder zu selbständigem Lernen befähigt werden.

2. Konzeption

2.1. Zielgruppen

Die Hausaufgabenhilfegruppen der Caritasverbände sind offen für alle Schülerinnen und Schüler. Angesprochen sind vor allem ausländische Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund, die aus Familien in sozial und wirtschaftlich schwierigen Lebenssituationen kommen.

2.2. Zielsetzung

Im Wesentlichen sind die drei folgenden Bereiche erfasst.

2.2.1. Bewältigung des Schulalltags, Erweiterung der Sprachkompetenz, Förderung der eigenen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler

Hausaufgabenhilfe beinhaltet Hilfestellung bei den Schulaufgaben, Übungen vor Klassenarbeiten und das Beheben von Kenntnislückständen. Sie fördert die eigenen Ressourcen und das selbständige Arbeiten der Kinder.

Sprachschatz und Rechtschreibkenntnisse werden erweitert. Mittel- und langfristig sollen die Kinder das Klassenziel bzw. den Übergang in eine weiterführende Schule erreichen. Außerdem sollen unnötige Einweisungen in Schulen für Lernhilfe reduziert werden, insbesondere wenn diese auf Grund von Sprach- oder Entwicklungsverzögerungen vorgesehen sind.

2.2.2. Förderung des Sozialverhaltens und der emotionalen Entwicklung der Kinder

Damit gegenseitige Toleranz eingeübt, Vorurteile abgebaut und positive Beziehungen entwickelt werden können, fördert die Caritas-Hausaufgabenhilfe die multikulturelle Zusammensetzung der Kindergruppen und die Möglichkeit des interkulturellen Miteinander. Ängste können abgebaut, Selbstwertgefühl, Selbstsicherheit und Selbständigkeit gefördert werden. Während der Gruppenzeiten lernen die Kinder, sich in die Gruppe einzubringen und Konflikte konstruktiv zu bewältigen. Es wird Wert gelegt auf die Arbeit in kleinen Gruppen, damit eine individuellere Förderung der Kinder erreicht werden kann.

2.2.3. Einbeziehung des sozialen Umfeldes der Kinder, Elternarbeit, Kooperation mit LehrerInnen und Schule

Ziel ist die Vernetzung, d.h. der regelmäßige Austausch mit den Lehrern und den Eltern. Hierbei geht es darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass die Hausaufgabenhilfe nur in Zusammenarbeit mit Eltern, Schule und in Absprache mit anderen außerschulischen Angeboten (z.B. der Jugendhilfe) einen optimalen Beitrag zur Förderung der Kinder leisten kann.

3. Praktische Gestaltung und Methoden

3.1. Direkte Arbeit mit den Kindern

Entsprechend der in Kapitel 2.2.1 und 2.2.2 formulierten Zielsetzung ist es die Aufgabe der HelferInnen, die Kinder mit ihren Kompetenzen und Bedürfnissen wahrzunehmen, um sie bei der Bewältigung der Hausaufgaben und ggfs. bei der Teilnahme an ergänzenden Angeboten zu begleiten und zu unterstützen. Dabei sind die Bestärkung der Kinder bei Lernerfolgen und die Förderung zum selbständigen Arbeiten von besonderer Bedeutung.

3.2 Methoden

Die Hausaufgabenhilfe wird in Gruppenarbeit, Kleingruppen und vereinzelt im Rahmen durch Einzelhilfe umgesetzt. Das Angebot wird z.T. durch freizeitpädagogische Maßnahmen *ergänzt*. Die ergänzenden Angebote (die

nicht über die Landesmittel gefördert werden) tragen dazu bei, die Lernfähigkeit der Kinder zu erhöhen.

3.3 Struktur

Die Hausaufgabenhilfegruppen finden in der Regel an zwei bis vier Nachmittagen in der Woche statt, jeweils für 1 1/2 bis 2 Stunden. Die Größe der Gruppen richtet sich nach einem Betreuungsschlüssel von 1:5-7.

Alle Hausaufgabenhilfegruppen beginnen mit einem Begrüßungs- und enden mit einem Verabschiedungsritual. Nach der Begrüßung ist Zeit für die Hausaufgaben. Danach gibt es Freiräume für die Wahrnehmung von Aktivitäten und Übungsangeboten (z.B. Lesen, Vorbereitung von Klassenarbeiten oder gestalten). Die Regeln werden in den Gruppen mit den Kindern kommuniziert, positiv formuliert und eingehalten.

3.4 HelferInnen

Die Helferinnen in den Kindergruppen werden überwiegend über Aufwandsentschädigungen vergütet. Ein Teil der HelferInnen engagiert sich ehrenamtlich ohne Aufwandsentschädigung. Der Kreis der HelferInnen setzt sich zusammen aus SchülerInnen ab Sekundarstufe II, StudentInnen pädagogischer, aber auch anderer Fachbereiche sowie Frauen ganz unterschiedlicher Berufe, die sich nach ihrer Erziehungs- und neben ihrer Familienarbeitszeit ein neues Betätigungsfeld erschließen. Die HelferInnen verfügen z.T. über eigene Migrationshintergrund und über Erfahrungen beim Erlernen der deutschen Sprache als Zweitsprache. In einer multikulturell zusammengesetzten Gruppe haben sie darüber hinaus eine Vorbildfunktion.

Die HelferInnen werden in einem Einführungsgespräch über ihre Aufgaben informiert. Sie erhalten das Konzept der Hausaufgabenhilfe sowie eine Handreichung mit allen wichtigen Informationen für die Durchführung der Arbeit. Für neue HelferInnen besteht die Möglichkeit, in den Hausaufgabenhilfegruppen zu hospitieren.

3.5 *Elternarbeit*

Aufgrund des niedrigschwelligen Angebots gelingt es in der Hausaufgabenhilfe häufiger, den Kontakt zu Eltern herzustellen. In Kooperation mit den LehrerInnen kann dieser Kontakt ein wichtiger Katalysator für eine erfolgreiche Elternarbeit an der Schule sein.

3.6 *Kooperation mit Schulen*

Die Hausaufgabenhilfe der Caritasverbände in Hessen praktiziert eine langjährige und zuverlässige Zusammenarbeit mit den Schulen. Von Seiten der Hausaufgabenhilfe wird ein fachlicher Austausch mit den LehrerInnen über die Entwicklung der SchülerInnen angestrebt. Die Hausaufgabenhilfe legt Wert auf eine Vernetzung mit anderen außerschulischen Angeboten.

3.7 *Vernetzung im Sozialraum*

Die Koordinations- und Umsetzungsstellen für Hausaufgabenhilfe haben Kontakte zu Kindern, Eltern, Schulen und anderen Institutionen in den jeweiligen Stadtteilen. Sie vernetzen sich insbesondere innerhalb der Caritasverbände mit dem Erziehungs- und Sozialberatungsangebot.

3.8 *Koordination*

3.8.1 *Landesebene*

Die Koordination aller landesgeförderten Hausaufgabenhilfegruppen der Caritasverbände in Hessen ist im Referat Migration des Caritaverbandes für die Diözese Limburg e.V. verortet. Diese Landes-Koordination ist direkte Ansprechstelle des Hessischen Kultusministeriums. Sie ist zuständig für die organisatorische und verwaltungstechnische Ausführung des Programms und bringt wichtige Themen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Hausaufgabenhilfe ein (z.B. Zusammenarbeit mit ganztägig arbeitenden Schulen).

3.8.2 *Regional- und Ortsebene*

Vor Ort werden die Hausaufgabenhilfegruppen von hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften der Regional- und Stadtcaritasverbände koordiniert.

Folgende Aufgaben werden durch die KoordinatorInnen vor Ort wahrgenommen:

- Organisation und Bearbeitung verwaltungstechnischer Abläufe (z.B. Monatsabrechnung, Vertragsabschlüsse).
- Suche, Einführung und pädagogische Begleitung der HelferInnen.
- Durchführung von Einführungsseminaren, Arbeitstreffen und Fortbildungen für die HelferInnen.
- Regelmäßiger fachlicher Austausch über pädagogische Fragen und die Förderung einzelner Kinder mit Schulproblemen.
- Kontakt zu Schulen, Beratungsstellen und anderen Institutionen im Umfeld der Kinder sowie zu den Eltern.
- Durchführung einer Selbstevaluation anhand eines Referenzrahmens für Qualität. Sowie Kommunikation der Ergebnisse mit den HelferInnen und ggfs. Umsteuerung.

4. Finanzierung

Die Caritasverbände in Hessen erhalten zur Durchführung der Hausaufgabenhilfe für Kinder von ausländischen Eltern und von Aussiedlern vom Hessischen Kultusministerium einen Zuschuss, der ca. die Hälfte der tatsächlichen Kosten zur Vergütung der Aufwandsentschädigungen für die HelferInnen abdeckt. Darüber hinaus werden die Kosten für die Maßnahmen und deren Koordination im Wesentlichen über Kirchensteuermittel, kommunale Mittel, Spenden und Elternbeiträge abgedeckt.